

R | Heinrich Mehl: Denkmalpflege. Begegnungen in Hohenlohe. – Schwäbisch Hall: Mahl, 1989. – 64 S.

Zehn Jahre lang, von 1979 bis 1989 war Heinrich Mehl Leiter des Hohenloher Freilandmuseums Schwäbisch Hall-Wackershofen. In dieser Zeit hat er maßgeblich den Aufbau und die Entwicklung des erfolgreichen Regionalmuseums für die ländliche Kultur Württembergisch Frankens bestimmt. Nach zehn Jahren Arbeit mit Hohenlohern für Hohenlohe zieht Heinrich Mehl Bilanz. Die Erlebnisse und Erfahrungen, die Erfolge und Mißerfolge eines Museumsmanns, dessen Aufgabe es ist, Behörden und Bevölkerung für die Probleme, die mit dem Titelwort »Denkmalpflege« umrissen sind, zu sensibilisieren, sie zum mittragen und mitgestalten zu bewegen, gehen ein in elf als pointierte Geschichten und kleine Erzählungen gestaltete Berichte. Was Heinrich Mehl zum Schreiben bringt, sagt er ungeschminkt: »Ich konnte sie nicht mehr hören, die Geschichten vom liebenswürdigen schlitzohrigen Hohenloher. So habe ich meine Tagebuchnotizen über törichte, tumbe und dumpfe Zeitgenossen zusammengefaßt, schreibe über die kleinen Feigheiten, Heimtücken, Borniertheiten. Dabei will ich mich selbst und meine Schwächen mit einbringen, will die Peinlichkeiten meines Berufes nicht verschweigen, die Fragwürdigkeiten jeder Heimat- und Denkmalpflege andeuten.« Heinrich Mehl hat es sich nicht leicht gemacht und die Menschen nicht einfach so genommen, wie sie sind. Er begegnet ihnen, weil er das allzu menschliche Getriebe durchschaut, mit Ironie, auch mit Sarkasmus. Der Grundton dieser sehr persönlich gefärbten Geschichten ist Trauer über das, was nicht gelingt, im menschlichen und sachlichen Bereich. Die Zuwendung und Sympathie des Erzählers gilt den Selbstlosen, Uneigennützigem, die zu kurz kommen oder hereingelegt werden. Mancher mag das kleine Buch für eine Abrechnung halten und es abtun. Ich meine, wir sollten den Blick in diesen Spiegel nicht scheuen.

E. Göpfert

R | Leonhard Kern (1588–1662). Neue Forschungsbeiträge / zsgest. u. hrsg. von Harald Siebenmorgen. – Sigmaringen: Thorbecke, 1990. – 120 S.: 106 Ill. (Kataloge des Hällisch-Fränkischen Museums Schwäbisch Hall; Bd. 2 Suppl.)

Zum Abschluß der großen Ausstellung »Leonhard Kern (1588–1662). Meisterwerke der Bildhauerei für die Kunstkammern Europas« veranstaltete das Hällisch-Fränkische Museum ein wissenschaftliches Kolloquium mit führenden Kern-Spezialisten. Die Kunsthistoriker nutzten die wohl einmalige Chance, so viele Werke Leonhard Kerns in einem Ort versammelt zu sehen, um Zuschreibungen zu überprüfen, neue Erkenntnisse zu diskutieren und weiterführende Fragestellungen zu entwickeln. Harald Siebenmorgen, der Initiator der Kern-Ausstellung, hat die Kolloquiumsbeiträge in einem wiederum hervorragend ausgestatteten Supplementband zum Katalog zusammengestellt und umreißt in seiner Einleitung die derzeitige Forschungssituation. Ist doch Leonhard Kern durch die internationale Reaktion auf Ausstellung und Katalog des Hällisch-Fränkischen Museums und jetzt durch diesen Folgeband zu einem viel diskutierten Forschungsthema geworden. Mit dem ersten bekannten Frühwerk Leonhard Kerns, den Altartafeln von Obernburg/Slowenien beschäftigt sich der Aufsatz von Gustav Gellichsheimer. Hans-Joachim Henne bespricht die verschiedenen Versionen der Abraham-Isaak-Darstellungen Kerns. Die seit der Ausstellung viel diskutierte Skulptur »Szene aus dem 30jährigen Krieg« untersucht und deutet Elisabeth Schraut. Christian Teuerkauf setzt sich in seinen »Addenda und Anmerkungen« mit Zuschreibungen des Katalogs auseinander und bringt wichtige Ergänzungen. Der bemerkenswerte Beitrag von Malcolm Baker stellt erstmals eine bisher nicht bekannte signierte Kain und Abel-Gruppe aus einer Londoner Privatsammlung vor, weiter einen Putto mit Dudelsack aus dem Kern-Umkreis, der sich im Viktoria und Albert-Museum befindet. Eine Archivstudie Herta Beutters klärt die Biographie des Leonhard Kern-Neffen und -Schülers Johann Georg Kern. Wolfgang Deutsch ergänzt und erweitert seine im Katalog vorgelegten Studien zum Œuvre des Kern-Schülers Johann Jakob Betzold. Abschließend interpretiert Thomas Lenk das Werk Leonhard Kerns aus der Sicht eines zeitgenössischen Bildhauers. Das Leonhard-Kern-

Projekt des Hällisch-Fränkischen Museums kann für sich beanspruchen, die Künstlerpersönlichkeit Leonhard Kerns klarer, als dies bisher möglich war, umrissen und von der Bildhauerei seiner Werkstatt und seiner Schüler abgegrenzt zu haben. Es bleibt zu wünschen, daß diese Forschungen weitergeführt werden, so daß zur gegebenen Zeit weitere Mitglieder der weit verzweigten Bildhauerfamilie Kern präsentiert werden können.

*E. Göpfert*

Friederike Aßmus; Bettina Sitter: Das Bildnis der Magd Kathrine von Marie Sieger. Dokumentation eines Gemäldes. [Ausstellung] Hällisch-Fränkisches Museum Schwäbisch Hall. – Schwäbisch Hall: Hällisch-Fränkisches Museum, 1990. – 96 S.: 18 Ill. (Kleine Ausstellungsschriften; Nr. 4)

Das Schlichtheit, Schonungslosigkeit und Monumentalität in faszinierender Weise verbindende Gemälde der 75jährigen Magd Kathrine, das die aus Schöntal stammende Malerin Marie Sieger 1913 geschaffen hat und das Harald Siebenmorgen 1986 für das Hällisch-Fränkische Museum erwerben konnte, steht im Mittelpunkt dieser bemerkenswerten Dokumentation. Friederike Aßmus und Bettina Sitter haben die Entstehungsgeschichte des Gemäldes, Leben und Werk der Malerin und das Leben der Dargestellten, erforscht. Sie konnten anhand alter Fotografien und mit Hilfe mündlicher Überlieferung das bewegende Schicksal der Kathrine Maier, Magd in der Küche des Seminars Schöntal, rekonstruieren. Es steht, im Kunstwerk zu Anschauung gebracht, stellvertretend für eine Lebensform auf dem Lande, die inzwischen untergegangen ist. Die kunsthistorische Analyse und Einordnung des Gemäldes in die Entwicklung der Porträtmalerei und der Arme-Leute-Malerei wird ergänzt durch Fotografien des in Winterberg unterhalb der Burg Tierberg ansässigen Fotografen Roland Bauer und Texte aus dem literarischen Werk der oberschwäbischen Autorin Maria Beig. Sie geben dem Bildnis der Magd Kathrine Hintergrund und Tiefendimension. Die breit angelegte Dokumentation bestätigt den Rang des Gemäldes, das – so der Katalog – wie »kaum ein anderes künstlerisches Zeugnis aus der Region des württembergischen Franken auf so eindringliche Weise die Härte und Passion der damaligen Lebenswelt auf dem Land zu veranschaulichen vermag.«

*E. Göpfert*

Sixtus Lampl: Dominikus Zimmermann wie ihn kaum jemand kennt. – München, Zürich: Schnell u. Steiner, 1987. – 488 S.: Ill.

Der Gegenstand des vorliegenden Buches ist Werk und Leben eines der bedeutenden süddeutschen Stukkateure und Baumeister der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, Dominikus Zimmermann (1685–1766). Der Autor, Sixtus Lampl, ist Konservator am bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Als solcher erweist er sich als detaillierter Kenner der Arbeiten des Dominikus Zimmermann und seines Bruders Johann Baptist. Er begegnet dem Thema nicht nur kunsthistorisch, sondern auch religionsgeschichtlich. Lampl geht insbesondere auf seine Scagliola-Arbeiten (Intarsienarbeiten aus Stuckmarmor) ein, zeigt die vielen Beispiele der spätbarocken Ikonographie im Werke der Zimmermann (Herzdarstellungen, Motive aus der Natur, marianische Symbolik) und erklärt anhand von Skizzen die Bedeutung von Lichteinfall und -reflexion am Kirchenbau der Zeit. Bereichert wird das Buch durch eine Vielzahl von Fotografien des Autors, die – ohne Kunstlicht und teilweise aus ungewöhnlicher Position aufgenommen – mehr von spätbarockem Raumerlebnis vermitteln als ausführliche Beschreibungen.

Man spürt dem Autor die Begeisterung für das Thema an. Unglücklicherweise verliert er sich manchmal allzu arg in Detailbeschreibungen und mutet dem Leser Satzungetüme zu (»Die konsequente Weiterentwicklung dieser beabsichtigten Verunklärung der Raumgrenze ist die Öffnung der Erdgeschoßkapellen dergestalt, daß der inneren, sozusagen primären Emporenarkade eine zweite, mit Rokokostuck gezierte Arkade hinterlegt bzw. halb unterschoben wurde, so daß letztendlich die Arkadenbögen ebenfalls in Zweischichtigkeit erscheinen.«), die unverständlich bleiben.